

# NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats der Stadt Neckarbischofsheim am

**22. Januar 2008**

im **Feuerwehrhaus** in Neckarbischofsheim

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.35 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende: Bürgermeister Hans-Joachim **Vogt**

Stadträte: Karin **Bender**, Norbert **Benz**, Angela **Bloss**, Walter **Freudenberger**, Peter **Haffelder**, Hans Peter **Jelinek**, Dr. Rainer **Köthe**, Engelbert **Lorenz**, Thomas **Mayer**, Gerold **Rossel**, Hans **Rossel**, Erhard **Rupprecht**, Roland **Schnell**

Verwaltung: Böhm, Hack

Es fehlten als entschuldigt: Rüdiger **Knapp**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass zu der Sitzung durch Ladung vom 14. Januar 2008 ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

Zeit, Ort und Tagesordnung für den öffentlichen Teil sind am 18. Januar 2008 im Nachrichtenblatt bekannt gegeben worden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Bürgermeister Vogt Herrn Stadtrat Dr. Rainer Köthe, der an diesem Tag seinen 60. Geburtstag feiert. Die Mitglieder des Gemeinderats schließen sich den guten Wünschen des Bürgermeisters an das Geburtstagskind an.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass der TOP 06 (Holzhackschnitzelanlage im Schulzentrum Neckarbischofsheim, hier: Abschluss eines Betriebsführungsvertrages) zur Beratung vor dem TOP 05 (Beratung des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2008) vorgezogen wird.

### **01. Zustimmung zur Sitzungsniederschrift vom 06. November 2007**

**Beschluss:**

Der Sitzungsniederschrift vom 06. November 2007 wird zugestimmt.

**Abstimmung: 14 Ja**

### **02. Zustimmung zur Sitzungsniederschrift vom 11. Dezember 2007**

**Beschluss:**

Der Sitzungsniederschrift vom 11. Dezember 2007 wird zugestimmt.

**Abstimmung: 14 Ja**

### **03. Bebauungsplan "Bitzweg"**

- a) Würdigung der eingegangenen Anregungen während der Trägeranhörung und Offenlage**
- b) Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes "Bitzweg"**
- c) Satzungsbeschluss der örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Bebauungsplans "Bitzweg"**

Stadträtin Karin Bender ist bei diesem TOP befangen und begibt sich zu den Zuhörern.

Bürgermeister Vogt begrüßt Herrn Dietmar Glup vom Städtebaubüro Sternemann und Glup, Sinsheim, zu diesem TOP recht herzlich.

Herr Glup erläutert dem Gemeinderat nochmals den Bebauungsplanentwurf anhand einer Folie. Zur Trägeranhörung teilt er mit, dass zehn Stellungnahmen eingegangen sind, die überwiegend positiv gehalten sind und weitestgehend Zustimmung zum Bebauungsplan signalisiert haben, was ihn persönlich gefreut hat. Danach erläutert er die wichtigsten Fragen und Feststellungen aus der Trägeranhörung mit der entsprechenden Stellungnahme des Städtebaubüros und der Verwaltung vor.

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass die während der Offenlage eingegangenen Bedenken der Grundstückseigentümer ihre Angst ausdrücken, dass die Anlieger mit Kosten belastet werden, die über Gebühr den geplanten Erschließungskosten hinausgehen. Im Vorgespräch wurde den Anliegern mitgeteilt, dass die Stadt Neckarbischofsheim alle Erschließungskosten übernimmt, die sich aus der Ausweisung und Verlegung des Bebauungsplanes ergeben, wie bspw. Die Versetzung der Trockenmauer oder die Verlegung des KV-Kabels durch die EnBW. Die Eigentümer, die bisher dort ihre Grundstücke bebaut haben, werden nur mit den Kosten für den Straßenausbau belastet. Dadurch wird die Erschließung etwas teurer für die Stadt, fast wie im Neubaugebiet „Eichertstal“, aber im freien Verfahren kann die Maßnahme wie vorgestellt, durchgeführt werden. Die Zusatzkosten sind auf die städtischen Baumaßnahmen zurückzuführen.

Stadtrat Walter Freudenberger bittet um Auskunft, ob die vorgesehene Verlegung des Rosenbaches auch im Bebauungsplan festgeschrieben ist.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Verlegung des Rosenbaches nichts mit dem Bebauungsplan zu tun hat, dies eine Aufgabe des Hochwasserschutzes in einem separaten Verfahren ist.

Stadtrat Norbert Benz stellt fest, dass es wünschenswert wäre, den Bitzweg bis zum Gewerbegebiet, allerdings nicht als Rennstrecke, für den Fahrzeugverkehr für die großen Feste (Altstadtfest, Straßenkerwe) auszubauen, jedoch die dadurch entstehenden Mehrkosten nicht auf die Grundstückseigentümer umzulegen.

Bürgermeister Vogt führt aus, dass diese Kosten ohnehin aus der Maßnahme herauszurechnen sind, der dortige Straßenausbau ebenfalls nichts mit dem Bebauungsplangebiet zu tun hat.

Stadtrat Hans Peter Jelinek bittet um Auskunft, ob die Möglichkeit zur Vergrößerung der Terrassenfläche nicht mit der Aufschüttungsverpflichtung in den schriftlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan kollidiert.

Dies wird von Herrn Glup verneint, der mitteilt, dass die Aufschüttungen begrenzt und im Plan festgelegt wurden.

Bezüglich der Diskussion um die Firstrichtungen, die Stadtrat Jelinek richtig findet, bittet er um Auskunft, ob dies auch für die Doppelhäuser gilt, da es theoretisch machbar wäre.

Herr Glup erwidert auf die berechnete Frage, dass die Erfahrung gezeigt hat, dass es sinnvoller ist, für Doppelhäuser eine Firstrichtung vorzugeben, weshalb er diese Vorschrift gerne beibehalten möchte.

Bürgermeister Vogt weist auf die Problematik bei den Anschlüssen am Haus hin, und spricht sich ebenfalls für die Festschreibung der Firstrichtung bei den zwei vorgesehenen Doppelhäusern aus.

**Beschluss:**

Dem Antrag auf Beibehaltung der Firstrichtung bei Doppelhäusern im Baugebiet „Bitzweg“ wird zugestimmt.

**Abstimmung: 12 Ja 1 Enthaltung**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat würdigt die eingegangenen Anregungen während der Trägeranhörung und Offenlage und stimmt den Stellungnahmen der Verwaltung und des Städtebaubüros Sternemann und Glup, Sinsheim, zu.

**Abstimmung: 13 Ja**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Satzung über den Bebauungsplan „Bitzweg“ zu.

**Abstimmung: 13 Ja**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Satzung über die örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Bebauungsplans „Bitzweg“ zu.

**Abstimmung: 13 Ja**

#### **04. Bebauungsplanänderung "Untere Weinbergäcker"**

##### **a) Würdigung der eingegangenen Anregungen während der Trägeranhörung und Offenlage**

##### **b) Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes "Untere Weinbergäcker"**

Bürgermeister Vogt und Stadtrat Hans Rossel sind bei diesem TOP befangen und begeben sich zu den Zuhörern.

BM-Stellvertreterin Karin Bender übernimmt den Vorsitz im Gemeinderat.

Herr Glup erläutert die fünf eingegangenen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange. Dem Gemeinderat liegen allerdings nur vier Stellungnahmen vor. Die fünfte Stellungnahme (Straßenbauamt) ging erst am Freitag bei der Verwaltung ein.

Stadtrat Walter Freudenberger bittet um Auskunft, wer die Kosten für die Änderung des Bebauungsplanes übernimmt.

BM-Stellvertreterin Bender wie auch Stadtamtmann Jürgen Böhm weisen darauf hin, dass beim Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Bebauungsplanes dem Gemeinderat mitgeteilt wurde, dass der private Auftraggeber die Kosten übernimmt. Der Stadt Neckarbischofsheim entstehen durch das Änderungsverfahren keine Kosten. Im übrigen wurde in der letzten Vorlage zu diesem TOP darauf hingewiesen.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat würdigt die eingegangenen Anregungen während der Trägeranhörung und Offenlage und stimmt den Stellungnahmen der Verwaltung und des Städtebaubüros Sternemann und Glup, Sinsheim, zu.

**Abstimmung: 12 Ja**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Satzung über den Bebauungsplan „Untere Weinbergäcker“ 3. Änderung zu.

**Abstimmung: 12 Ja**

**06. Holzhackschnitzelanlage im Schulzentrum Neckarbischofsheim  
hier: Abschluss eines Betriebsführungsvertrages**

Bürgermeister Vogt begrüßt zu diesem TOP den Planer der Holzhackschnitzelfeuerungsanlage am ASG, Herrn R. Günter vom Ing. Büro Willhaug, recht herzlich.

Bürgermeister Vogt nimmt Bezug auf die Vorlage zu diesem TOP und erläutert, dass auf Wunsch des Gemeinderats der Betriebsführungsvertrag beschränkt ausgeschrieben wurde. Dabei geht er noch einmal auf die Gründe ein, weshalb die Hackschnitzelanlage im Schulzentrum errichtet wurde (Wirtschaftlichkeitsberechnung der MVV aus dem Jahre 1999). Auch die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Fa. Willhaug, wie in der Vorlage nachzulesen, kommt zum Ergebnis, dass eine Holz/Öl-Heizung eine Kosteneinsparung von 44.100,00 Euro erzielt. Auch die CO<sup>2</sup>-Ersparnis gegenüber einer Gasheizung mit 257,2 t oder einer Ölheizung mit 364,9 t ist hierbei zu beachten.

Zur Betriebsführungsvereinbarung wurde jeder Fraktion ein Exemplar der Ausschreibungsunterlagen übersandt. Herr Günter erläutert anhand der Vorlage die drei eingegangenen Angebote. Er teilt mit, dass die Fa. Hirsch keine Erfahrung beim Betrieb von Holzheizungsanlagen verfügt, weshalb die Firma aus der Wertung zu nehmen ist. Auch die Fa. Süwag hat kein vergleichbares Angebot vorgelegt, weshalb das Angebot nicht gewertet wird.

Herr Günter teilt mit, dass die Fa. KIS GmbH bereits in die Heizzentrale am Schulzentrum eingebunden ist, und sich auch an der Kesselanlage auskennt. Er bittet darum, dem Vergabevorschlag, wie in der Vorlage niedergeschrieben (Fa. KIS GmbH), zu folgen.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Mitteilung, wo die Referenzanlagen der Fa. KIS GmbH stehen und ob diese eine vergleichbare Größe wie in Neckarbischofsheim haben. Hierzu teilt Herr Eitelbus aus dem Zuhörerraum mit, dass die Fa. KIS GmbH in Heidelberg im Sportzentrum Süd und Nord jeweils eine Anlage mit über 100 Kw betreuen.

Stadtrat Gerold Rossel bittet um Auskunft, ob die Betriebe, die die Unterlagen erhalten haben, eine Begründung abgegeben haben, weshalb sie kein Angebot abgeben werden.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Neckarbischofsheimer Betriebe nicht das Personal haben, um eine solche Anlage betreiben zu können. Weshalb die EnBW und die MVV kein Angebot abgegeben haben weiß er nicht.

Stadtrat Gerold Rossel weist darauf hin, dass der Schüttraummeter mit 21 Euro/cbm zu hoch angesetzt ist. Bürgermeister Vogt gibt Stadtrat Rossel Recht und teilt mit, dass die Stadt derzeit den Kubikmeter Schüttholz für 15 Euro bezieht.

Anschließend lässt sich Stadtrat Gerold Rossel noch einige Verständnisfragen zum Betriebsführungsvertrag (Seite 9, Seite 14, Seite 24) von Herrn Günter erläutern.

Stadtrat Engelbert Lorenz bittet um Auskunft, ob aufgrund des Ausschreibungsergebnisses die einzelnen Anbieter nochmals kontaktiert und über einen möglichen Vertragsabschluss gesprochen wurde. Dies wird ihm von Bürgermeister Vogt bestätigt. Nach Meinung von Stadtrat Lorenz sind alle drei Anbieter von der technischen Seite her fähig, die Betriebsführung der Holzhackschnitzelanlage zu übernehmen, auch rein technisch und vom Personalaufwand wäre das von der Fa. Hirsch zu bewerkstelligen.

Herr Günter verweist darauf, dass die Fa. Hirsch lediglich als Referenzen Ölheizungsanlagen angegeben hat und Herr Hirsch reiner Heizungsbauer ist. Die anderen Firmen haben alle noch Elektromonteur beschäftigt, und können den gesamten Bereich, der in der Ausschreibung gefordert ist, abdecken.

Stadtrat Engelbert Lorenz sieht das ganze aus der finanziellen Perspektive und ist der Meinung, dass die Stadt nicht 100.000 Euro im Jahr mehr ausgeben muss, wenn ein örtlicher Anbieter die Heizungsanlage auch betreiben kann, schließlich ist Herr Hirsch Heizungsbauer und versteht sein Geschäft. Nachdem es sich bei der Heizungsanlage im Schulzentrum um eine Standardanlage handelt, um vom Technischen Know-How kein Prototyp ist, kann diese von jedem Fachhandwerker gewartet werden. Deshalb ist er der Meinung, der Fa. Hirsch, evtl. mit der Aufnahme einer Ausstiegsklausel im Vertrag, den Betrieb der Heizanlage zu übertragen.

Bürgermeister Vogt führt aus, dass von Seiten der Verwaltung und mit dem Ing. Büro Willhaug mit der Fa. Hirsch ein Gespräch wegen des Betriebsführungsvertrags geführt wurde. Er möchte mit seinen weiteren Ausführungen die Fa. Hirsch nicht abqualifizieren aber wenn die örtlichen Handwerksbetriebe, die fünf bis sechs Mitarbeiter beschäftigen, diese Anlage nicht betreuen können, dann kann er sich schlecht vorstellen, dass das ein Zwei-Mann-Betrieb wie die Fa. Hirsch auf die Reihe bringt. In den Ausschreibungsunterlagen war als Voraussetzung für die Vergabe die Ausweisung von Referenzanlagen gefordert. Außerdem muss sich der Bewerber mit Holzhackschnitzelfeuerungsanlagen auskennen. Da beim Angebot der Fa. Hirsch dies nicht vorlag, kommt das Angebot nicht zur Preiswertung. Das Ausschreibungsergebnis muss allerdings nach VOB dem Gemeinderat so vorgelegt werden, auch mit der entsprechenden Wertung der Angebote.

Herr Günter verweist darauf, dass die Betriebsoptimierung der Anlage das große Thema und auch das Qualitätsmanagement gefragt ist. Der Betreiber hat dafür zu sorgen, dass die Feuerung einen Holzanteil von bis zu 80 Prozent erreicht. Dafür braucht man sehr viel Erfahrung.

Stadtrat Norbert Benz wirft ein, dass man diese Erfahrung während des Betriebs der Anlage lernen kann.

Stadträtin Karin Bender hätte als Gemeinderätin gerne den ortsansässigen Heizungsbauer mit der Betreuung der Anlage verpflichtet, deshalb fragt sie nach, ob die Fa. Hirsch mit Hilfe von anderen Firmen die Rundumbetreuung der Anlage gewährleisten könnte.

Herr Günter beantwortet die Frage mit „ja“, weist aber darauf hin, dass dies so nicht in den Ausschreibungsunterlagen aufgeführt war. Weiterhin stellt er fest, dass es sich im Schulzentrum um eine sehr große Heizungsanlage handelt, die unter anderem auch das Hallenbad mit beheizt. Es könne nicht sein, dass am Montagmorgen nach einer Störung die Kinder nicht den Schwimmunterricht nutzen können, weil die Fa. Hirsch aufgrund des geringen Personals keine Abhilfe der Störung schaffen konnte.

Stadtrat Gerold Rossel möchte wissen, welche der beiden Firmen, Hirsch oder KIS, die geforderten Bedingungen einhalten kann und wer in der Lag dazu ist, die Forderungen im Betriebsführungsvertrag zu erbringen, schließlich soll die Anlage ja auch verbessert werden.

Herr Günter teilt hierzu mit, dass das die Fa. KIS GmbH kann, da diese bereits jetzt schon die Anlage betreut.

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass die Diskussion immer mehr aus dem Ruder läuft und verweist nochmals auf die Ausschreibung, die alles beinhaltet, was die Stadt zum Betrieb der Anlage benötigt.

Auf die Anfrage von Stadtrat Thomas Mayer nach der Vertragslaufzeit teilt Bürgermeister Vogt mit, dass diese zehn Jahre beträgt. Die Frage von Stadtrat Norbert Benz nach der Gewährleistung wird von Bürgermeister Vogt mit fünf Jahren beantwortet. Er führt weiter aus, dass die Anlage ständig gewartet und gesäubert werden muss und viel mehr Aufwendungen erfordert, als dies dem Gemeinderat wohl bewusst ist. Es handelt sich bei der Heizungsanlage um eine sehr komplexe Anlage, die, wenn es so einfach wäre sie zu betreuen, nicht über eine Ausschreibung einen Betriebsführungsvertrag benötigt hätte.

Stadtrat Hans Peter Jelinek hegt ein ungutes Gefühl, was die Entscheidung über die Vergabe des Betriebsführungsvertrages am heutigen Tage betrifft. Er ist der Meinung, dass der Gemeinderat sich noch einmal Zeit nehmen und sich mit Herrn Günter zusammensetzen sollte, um die Details nochmals zu erläutern, die in der Diskussion nicht geklärt werden konnten. Er persönlich sieht sich nicht in der Lage, heute über den Vertrag abzustimmen, weshalb er den Antrag auf Vertagung stellt.

Bürgermeister Vogt hat keine Probleme, den TOP zu vertagen, versteht aber das „Geeiere“ des Gemeinderats nicht, der sich am 05. Januar 2008 die Anlage angeschaut hat und weiß, um was für eine Anlage er heute diskutiert. Da es bei diesem TOP lediglich um die Wertung der Ausschreibungsunterlagen geht, wird sich bis zur nächsten Sitzung daran auch nichts ändern.

Stadtrat Jelinek ist der Ansicht, dass sich der Gemeinderat nochmals mit dem Ausschreibungstext auseinandersetzen sollte, um ein größeres Verständnis für das komplexe Thema zu erhalten.

Stadtrat Walter Freudenberger kann es nicht verstehen, dass die Fa. Hirsch die Heizungsanlage im Schulzentrum nicht warten kann, wo die Firma überall Heizungsanlagen einbaut und wartet.

Bürgermeister Vogt will auf diese Aussage kein Urteil über die Leistungsfähigkeit und Qualität der Fa. Hirsch abgeben, da es am heutigen Tage ausdrücklich nur um das Ausschreibungsergebnis geht.

Stadtrat Hans Rossel weist darauf hin, dass für ihn die Einsparung von jährlichen Kosten in Höhen von 7.000 Euro wichtig sind, weshalb er der Meinung ist, dass sich die Fa. Hirsch hier ein Referenzobjekt schaffen kann.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Vertagung des Tagesordnungspunkts auf die nächste öffentliche Sitzung zu.

**Abstimmung: 14 Ja**

## **05. Beratung des Haushaltsplanentwurfs für das Haushaltsjahr 2008**

Bürgermeister Vogt weist darauf hin, dass der Gemeinderat in der Sitzung am 11. Dezember 2007 den Haushaltsplanentwurf erhalten hat, der relativ unspektakulär ist und keine Gebühren- und Steuererhöhungen enthält. Beachtlich ist dennoch, dass an den Vermögenshaushalt (VmHH) ein Betrag von 600.000 Euro zugeführt werden kann. Zu den Fraktionssitzungen wurde dem Gemeinderat die Änderungen im VmHH vorgelegt.

Bürgermeister Vogt bittet darum, zuerst den Verwaltungshaushalt (VwHH) und dann den VmHH abzuhandeln.

Zum VwHH bittet Stadträtin Karin Bender um Mitteilung, weshalb der Zuschuss für laufenden Zwecke für den Evangelischen Kindergarten in Neckarbischofsheim (HH.Stelle 1.4600.700000) weiterhin 200.000 Euro beträgt, obwohl im Rechnungsergebnis 2006 lediglich 156.500 Euro aufzuwenden waren.

Hierzu führt Bürgermeister Vogt aus, dass durch eine Personaleinsparung im Kindergarten Neckarbischofsheim die Defizitabdeckung im Jahre 2006 reduziert werden konnte. Die Verwaltung hat dennoch den Ansatz unverändert gelassen, weil die Evangelische Kirchengemeinde derzeit die Kleinkinderbetreuung betreibt und dieser Betrieb wesentlich teurer ist als der normale Kindergartenbetrieb. Der Zuschuss kann wohl auf 180.000 Euro reduziert werden, allerdings ist in naher Zukunft die Kleinkindbetreuung für das Stadtgebiet zu diskutieren. Weiterhin weist Bürgermeister Vogt darauf hin, dass bisher vier Gruppen mit einer entsprechenden Auslastung im Evangelischen Kindergarten betreut wurden, derzeit aber weniger Kinder die Einrichtung besuchen, was dazu führt dass sich die Einnahmen verringern und sich dadurch die Unterhaltung wiederum verteuert.

Weiter möchte Stadträtin Karin Bender wissen, ob sich die Kosten für den Rufbusverkehr (HH.Stelle 1.7970.676000) jährlich verteuern und sich dadurch auch die Zuschüsse erhöhen. Sie fragt weiter nach, ob der Rufbus die Stadt Neckarbischofsheim zurzeit mehr kostet.

Bürgermeister Vogt führt aus, dass die Kosten für den Rufbus- und Stadtbusverkehr nach der allgemeinen Preisgleitklausel angepasst werden. Beim Rufbus hängen die Kosten auch bei der Ausnutzung des Angebots. Derzeit gibt es Probleme wegen des angestrebten Wechsels des Unternehmens für die Rufbusbeförderung. In Zukunft ist mit weiteren Kostenerhöhungen zu rechnen, wobei beide Verkehre sehr gut laufen, was allerdings auch auf den Schülerverkehr zurückzuführen ist.

Stadtrat Hans Rossel bittet um Auskunft, weshalb sich die Inneren Verrechnungen bei den Kinderspielplätzen (HH.Stelle 1.4600.679000) so stark verringert haben. Er fragt nach, ob die Spielplätze nicht mehr gemäht werden. Bürgermeister Vogt sichert eine Überprüfung des Haushaltsansatzes zu, weist jedoch darauf hin, dass sich die Inneren Verrechnungen der Bauhofleistungen auf den Haushalt neutral auswirken.

Stadtrat Norbert Benz ist der Meinung, dass der Haushaltsansatz für die Unterhaltung der baulichen Anlagen in der Kleinstschwimmhalle (HH.Stelle 1.5722.500000) zu niedrig gewählt wurde, da in naher Zukunft größere Reparaturen auf die Stadt zukommen werden.

Bürgermeister Vogt stellt fest, dass diese Kosten lediglich für den laufenden Betrieb des Hallenbads eingestellt sind, in diesem Betrag allerdings keine Gebäudesanierungen vorgesehen sind.

Stadträtin Karin Bender bittet um Auskunft, weshalb für die Betreuung des Hallenbads weniger Personalkosten (HH.Stelle 1.5722.416000) eingestellt wurden. Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Kalkulation der Personalkosten diese Summe ergeben hat.

Stadtrat Thomas Mayer fragt wegen der Kostenansätze für die Historischen Gebäude (HH. Stelle 1.3600.500000) nach. Hierzu versichert ihm Bürgermeister Vogt, dass die Ansätze aufgrund der Inneren Verrechnungen sich kostenneutral im Haushalt auswirken.

Stadträtin Angela Bloss bittet um Auskunft, weshalb für die Stadt noch Kosten am Hilfskrankenhaus (HH.Stelle 1.1410.500000) noch anfallen. Bürgermeister Vogt führt aus, dass hier kleinere Unterhaltungsmaßnahmen notwendig sind, die jedoch der Stadt vom Bund erstattet werden.

Stadtrat Walter Freudenberger wundert sich, weshalb für die Unterbringung der Holzhackschnitzel keine Kostenansätze im Haushalt vorhanden sind. Bürgermeister Vogt teilt mit, dass der Lagerplatz im Helmhof die Stadt nichts kostet.

Zum Vermögenshaushalt führt Bürgermeister Vogt aus, dass dieser drei größere Positionen beinhaltet: Sanierung des Adolf-Schmitthenner-Gymnasium, Einbau einer Cafeteria/Mensa im Schulzentrum, Anbau an die Hauptschule. Der Gemeinderat hat im Haushaltsplanentwurf den 100%igen Kostenansatz für die Gesamtmaßnahme. Bei einem Gespräch mit der Rechtsaufsichtsbehörde beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis wurde der Stadt mitgeteilt, dass frühestens im Sommer diesen Jahres eine Bewilligung der Mittel für die Baumaßnahmen erfolgen wird. Danach erst kann die Ausschreibung und die Vergabe für das 1,3 Mio. Euro-Projekt vorgenommen werden. Deshalb wurde von Seiten der Verwaltung der Kostenrahmen um die Hälfte reduziert. Der restliche Teil wird im Wege der Verpflichtungsermächtigungen dargestellt und im nächsten Haushaltsjahr zu finanzieren sein. Somit verringert sich auch der Kreditbedarf für die Baumaßnahme am Schulzentrum um 165.000 Euro. Die Einnahmen vom Kreditmarkt wurden für das HHJahr 2008 auf 435.000 Euro veranschlagt. Für das nächste Haushaltsjahr ist allerdings schon einmal ein Kreditbedarf in Höhe von 165.000 Euro auszuweisen.

Für Straßensanierungen (Helmstadter Straße) und den sonstigen Straßenbau wurden 180.000 Euro im Plan veranschlagt. Bei Gesprächen mit der EnBW, welche Arbeiten zur Erdverkabelung in Neckarbischofsheim durchführt, soll versucht werden, günstig zu einem neuen Fahrbahnbelag und einem neuen Gehweg in diesen Bereichen zu kommen.

Zur Abwasserbeseitigung im Stadtteil Helmhof führt Bürgermeister Vogt aus, dass das Rückhaltebecken in der Wimpfener Straße in die Jahre gekommen ist und gesichert werden muss (Abplatzungen an der Armierung), weshalb hier Investitionen zu tätigen sind. Das Ing. Büro muss dazu noch die Abwasserleitung überrechnen, bevor in die Maßnahme eingestiegen werden kann. Die Kosten belaufen sich auf zirka 125.000 Euro.

Stadtrat Walter Freudenberger wirft bei diesem Punkt in die Diskussion ein, weshalb die Bürger der Gemeinde Helmstadt-Bargen weniger Abwassergebühren zu zahlen haben als die Neckarbischofsheimer Bürger. Er fragt nach, ob es sich hier etwa um einen Rechenfehler handelt.

Bürgermeister Vogt verweist darauf, dass jede Gemeinde ihre Gebühren selbst kalkuliert und es dabei auf die Unterhaltung und Sanierung des Kanalnetzes ankommt. Aus diesem Grund sind die Abwassergebühren der umliegenden Gemeinden so unterschiedlich.

Zum Landessanierungsprogramm teilt Bürgermeister Vogt mit, dass dies ein weiterer größerer Posten im VmHH darstellt. Im Plan wurde die Sanierungsrate für das Jahr 2006 zur Erweiterung des Netto-Marktes eingestellt, die bereits vom Gemeinderat beschlossen wurde. In diesem Jahr soll nun der volle Betrag bereitstehen, wenn die Stadt reagieren muss, weil sich abzuzeichnen scheint, dass die Fa. Netto den Markt eher erweitern wird als dies bisher geplant war.

Für die Renovierung des Alten Schlosses, die Gestaltung des Platzes vor dem Alten Schloss und die Schlossparkerweiterung, für die Kosten in Höhe von 150.000 Euro eingeplant sind, soll ein Ausgleichstockantrag gestellt werden, für den die Verwaltung 36.000 Euro an Einnahmen eingeplant hat. Mit dem Regierungspräsidium wurde bereits über die Maßnahme gesprochen, die den Antrag befürwortet hat.

Die Planungskosten für die Erweiterung der Einrichtungen im städtischen Bauhof wurden 20.000 Euro veranschlagt.

Weiterhin wurden Grundstückserlöse in Höhe von 38.000 Euro (Bauplätze Bitzweg) eingeplant. Die ordentlichen Tilgungen der Stadt wurden mit 210.000 Euro, die Tilgungsumlage an den Abwasserzweckverband Schwarzbachtal mit 40.000 Euro in den VmHH eingestellt. Die Kreditaufnahme beträgt 435.000 Euro und die Zuführung vom VwHH 600.000 Euro. Weiterhin ist noch ein Fehlbetrag aus dem Jahr 2005 in Höhe von 90.000 Euro auszugleichen. Somit beträgt das Volumen des Vermögenshaushalts noch 1.955.000 Euro.

Bürgermeister Vogt teilt noch mit, dass die Stadt Neckarbischofsheim beim Deutschen Fußball Bund (DFB) im Rahmen der Aktion „1.000 Mini-Spielfelder für Deutschland“ einen Antrag gestellt hat, in Neckarbischofsheim ein Mini-Spielfeld errichten zu lassen. Der Antrag wurde mit Schreiben vom 19. Januar 2008 positiv beschieden. Das Mini-Spielfeld soll bis Mai 2008 am Schulzentrum errichtet werden. Das Büro Miltner (GkB Karlsruhe) hat sich bereiterklärt, die Stadt hierzu kostenlos ingenieurtechnisch zu betreuen. Das Spielfeld kostet insgesamt 25.000 Euro. 5.000 Euro hat die Stadt für die Maßnahme selbst aufzubringen. Dieser Haushaltsansatz ist bereits im 2. Sportplatz für den TSV Neckarbischofsheim (20.000 Euro) enthalten, wird aber zur besseren Darstellung im Haushaltsplan getrennt aufgeführt.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Auskunft, wie dringend die Beregnungsanlage für den Sportplatz der SG Untergimpfern ist. Hierzu teilt ihm Bürgermeister Vogt mit, dass die Beregnung im Jahr 2007 mehr recht wie schlecht durch den Bauhof vorgenommen werden konnte, in diesem Jahr das so nicht mehr zu gewährleisten ist, weshalb hier dringend eine neue Beregnungsanlage notwendig ist. Außerdem ist der Untergimpferner Sportplatz aufgrund seiner Lage sehr empfindlich und auch das Wasser zieht schnell ab.

Stadträtin Karin Bender spricht sich dafür aus, die Sanierungsmaßnahme in der Helmstadter Straße aus dem Haushalt 2008 zu nehmen. Nachdem das Gebiet um die Helmstadter Straße in das Landessanierungsprogramm (LSP) aufgenommen werden soll, könnte hier die Straßenbaumaßnahme mitfinanziert werden. Weiter stellt sie fest, dass im LSP zwar Mittel für den Netto-Markt und den Schlosspark, aber keine Mittel für Privatmaßnahmen aufgeführt sind.

Bürgermeister Vogt sichert eine Überprüfung zu, stellt aber fest, dass derzeit nur zwei Anträge auf LSP-Mittel der Verwaltung für das Jahr 2008 vorliegen.

Stadtrat Thomas Mayer fragt nach, ob auch eine eventuelle Teilung der Straßenbaumaßnahme in der Helmstadter Straße möglich wäre. Stadtrat Roland Schnell ergänzt, dass die Sanierung der Straße zwischen dem Bahnübergang und dem Gelände der ehemaligen Fa. Benz am dringendsten wäre. Stadtrat Walter Freudenberger gibt noch zu bedenken, dass die Stadt hier eine Verkehrssicherungspflicht hat, und weist darauf hin, dass Unfälle mit Fahrradfahrern hier vorausehbar sind. Stadtrat Engelbert Lorenz gibt zu Bedenken, dass die Stadt schon seit Jahren im Rückstand ist, was die Sanierung der Straßen im Stadtgebiet betrifft. Deshalb fordert er das Gremium auf, diese Problematik endlich anzugehen und in den Griff zu bekommen, bevor die Zeit die Stadt hier einholt.

Bürgermeister Vogt hält es für unstrittig, dass an den Straßen in Neckarbischofsheim Sanierungsmaßnahmen erfolgen müssen, dies jedoch aus personellen Gründen (Krankheit des technischen Mitarbeiters Jürgen Eggensperger) nicht erfolgen konnte. Lediglich im Stadtteil Helmhof konnte eine Maßnahme durchgeführt werden. Nunmehr soll Stück für Stück an den Straßen etwas gemacht werden, wobei die Helmstadter Straße würdig dazu ist, dass sie saniert wird. Natürlich gibt es genügend andere Straßen im Stadtgebiet, die zu sanieren sind, allerdings hat die Stadt hierfür nicht die Mittel. Wenn die Sanierungen weiter aufgeschoben werden, werden die Straßen nicht besser. Deshalb soll der Gemeinderat den Mut aufbringen, die Helmstadter Straße in diesem Jahr zu sanieren. Ob die Maßnahme bis zum oberen Teil der Straße durchgeführt wird, darüber sollte noch einmal vor der Ausschreibung diskutiert werden. Ob die Stadt Neckarbischofsheim in diesem Jahr in das Landessanierungsprogramm aufgenommen wird, weiß Bürgermeister Vogt ebenfalls nicht. Er weist darauf hin, dass für die Aufnahme der von-Hindenburg-Straße in das LSP drei Anträge notwendig waren. Wie das Regierungspräsidium mitgeteilt hat, liegen sehr viele Anträge zur Entscheidung vor. Ob die Grundstücksprobleme für die Gewerbelage oder die Straßensanierung wichtiger ist, muss vom Gemeinderat nochmals ausführlich diskutiert werden. Mit der Straßensanierungsmaßnahme will Bürgermeister Vogt ein Zeichen setzen, dass nicht alle Haushaltsmittel im Schulzentrum verwendet werden.

Stadtrat Hans Rossel spricht sich dafür aus, dass mit den veranschlagten Mitteln zumindest ein Straßenteilstück gemacht werden soll und die Mittel nicht auf verschiedene Straßen verteilt werden, was wiederum nur allein für die Baustelleneinrichtungen mehr Geld kostet.

Bürgermeister Vogt sichert dem Gemeinderat zu, dass über die Problematik noch einmal ausführlich diskutiert wird, bevor es an die Ausschreibung der Maßnahme geht. Auch will er nochmals mit der EnBW sprechen, ob die Stadt Neckarbischofsheim Mittel für die Straßensanierung erwarten kann.

Zum Landessanierungsprogramm teilt Bürgermeister Vogt mit, dass im Haushalt soviel Manövriermasse ist, dass die Privatmaßnahmen mit abgerechnet werden können.



Die Schlossparksanierung wird eher in Richtung Ende des Jahres durchgeführt werden, um die Hochzeiten Mitte des Jahres nicht zu gefährden. Weiterhin kann die Maßnahme bis Ende des Jahres 2009 verlängert werden.

Stadträtin Karin Bender bittet noch um Auskunft, für was die 20.000 Euro an Planungskosten im städtischen Bauhof verwendet werden.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Verwaltung derzeit ein Gebäude für die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes plant, in welchem die Sozialräume und ein Büro untergebracht werden. Weiterhin soll eine zusätzliche Lagermöglichkeit im Bauhof für den Wegfall des Lagers in der Scheune im Bitzweg geschaffen werden. Bei den 20.000 Euro handelt es sich lediglich um die Planungskosten. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme wird im Haushaltsjahr 2009 im VmHH zu erfolgen haben. Wenn die Planungen in diesem Jahr schneller vorangeschritten sind, wird die Maßnahme im Rahmen eines Nachtragsplans finanziert.

Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die angesprochenen Änderungen durch die Verwaltung im Haushaltsplan 2008 eingearbeitet werden. Er bittet den Gemeinderat um Zustimmung zu den diskutierten Änderungen.

#### **Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt dem geänderten Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2008 zu.

**Abstimmung: 14 Ja**

## **07. Bekanntgaben**

### Errichtung eines Mini-Spielfeldes im Schulzentrum

Die Stadt Neckarbischofsheim bekommt vom Deutschen Fußball Bund (DFB) ein Mini-Spielfeld in Höhe von 25.000 Euro errichtet. Im Fußballkreis Sinsheim werden aus der Aktion 1.000 Spielfelder in ganz Deutschland, lediglich drei Spielfelder gebaut. Aufgrund der Größe des Schulzentrums mit fast 1.000 Schülern hat Neckarbischofsheim den Zuschlag erhalten.

### Förderung Anpflanzung Energiewald

Das Land Baden-Württemberg hat der Stadt Neckarbischofsheim mitgeteilt, dass im Jahr 2008 keine Förderung für die geplante Anpflanzung eines Energiewaldes erfolgen wird. Der Antrag wird von der Verwaltung für das Jahr 2009 erneut gestellt.

### Neubaugebiet „Eichertstal“

Die Arbeiten zur Erschließung des Neubaugebiets „Eichertstal“ beginnen am Montag, 11. Februar 2008. Mit dem offiziellen Spatenstich wird der Startschuss zu den Bauarbeiten gegeben. Der Gemeinderat ist hierzu recht herzlich eingeladen.

### Sanierung Klassenzimmer am Adolf-Schmitthenner-Gymnasium

Bei einem Ortstermin mit einem Akustiker am Adolf-Schmitthenner-Gymnasium ergaben sich piiffe Lösungen, wie eine Schalldämmung erfolgen kann. Die Verwaltung erhält in den nächsten Tagen einen Vorschlag, was mindestens getan werden muss, um die Akustik in den Klassenzimmern, der Aula um im dritten Musiksaal im Grundschulgebäude zu verbessern. Außerdem soll in Raum 102 im ASG ein Musterzimmer eingerichtet werden, in welchem dargestellt wird, wie die Klassenzimmer künftig aussehen könnten. Dabei wird auch eine detaillierte Kostenaufstellung zur Sanierung der Klassenräume vorgestellt.

### E-Mail-Server Rathaus

Die Stadtverwaltung hat seit dieser Woche keine Möglichkeit, im Rathaus E-Mails zu senden oder zu empfangen. Durch die Erweiterung des Festplattenspeichers sind diese Probleme aufgetreten. Bürgermeister Vogt bittet den Gemeinderat um Verständnis für diese Maßnahme.

## **08. Anfragen des Gemeinderats**

Stadtrat Norbert Benz fragt nach, was man von den Einkaufsmärkten in Neckarbischofsheim hört. Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Vertragsgestaltungen für den neuen Netto-Markt am Laufen sind und der Vertragsentwurf den beiden Parteien vorliegt. Die Verwaltung steht in Kontakt mit der Fa. Netto bezüglich der Modernisierungsvereinbarung über das Landessanierungsprogramm „von-Hindenburg-Straße“.

Zum Edeka-Markt teilt er mit, dass er nur aus der Zeitung weiß, dass dort ein Markt namens „Treff“ einziehen soll. Weitere Informationen wird er sicherlich bei einem Treffen mit dem Eigentümer des Edeka-Marktes erhalten, mit dem er sich noch in dieser Woche treffen wird.

Stadtrat Walter Freudenberger verweist auf seinen Antrag aus dem vergangenen Jahr, auch einmal Sitzungen in den Stadtteilen vorzunehmen, was ihm auch zugesagt wurde. Bürgermeister Vogt erwidert, dass er dies in die Sitzungsplanung mit aufnehmen wird.

Stadträtin Angela Bloss fragt nach, warum große Löcher in die Hecke im Gewann „Fuchsloch“ geschnitten wurden. Bürgermeister Vogt berichtet, dass derzeit Pflegemaßnahmen durch den städtischen Bauhof vorgenommen werden, die mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis abgestimmt sind. Die Maßnahme wird aus Mitteln des Naturparks Neckartal-Odenwald gefördert. Die Maßnahme entspricht dem Pflegestandard, der an dieser Hecke alle paar Jahre vorzunehmen ist. Hierbei werden Teilbereiche auf den Stock zurückgesetzt.

Stadtrat Thomas Mayer bittet um Auskunft, ob der Gemeinderat einen Einfluss bei der Aufstellung von Straßenschildern hat. Hierzu teilt ihm Bürgermeister Vogt mit, dass die Stadtverwaltung bei den regelmäßig durchgeführten Verkehrstagefahrten bestimmte Beschilderungen beantragen kann.

Stadtrat Walter Freudenberger spricht sich dafür aus, im Friedhof eine Urnenwand aufzustellen, nachdem er bereits mehrfach durch die Bürger daraufhin angesprochen wurde. Hintergrund der Anfrage ist, dass der Bevölkerung die Bestattungskosten zu hoch sind. Bürgermeister Vogt teilt mit, dass die Friedhofsverwaltung derzeit Gestaltungsmaßnahmen am Friedhof vornimmt, wobei am heutigen Tag ein Ortstermin mit dem städtischen Bauhofleiter Walter Fickel stattfand, bei dem kleinere Maßnahmen im Friedhof Neckarbischofsheim besprochen wurden. Auch die Verwaltungsspitze weiß, dass der Trend zur Urnenbestattung geht. Die Urnenwände sind allerdings nicht günstiger, sondern aufwändiger in der Unterhaltung. Er ist jedoch gerne bereit, sich mit dem Gemeinderat über diese Thematik auseinanderzusetzen. Im Übrigen wurde Bürgermeister Vogt von der Bevölkerung auf anonyme Bestattungsmöglichkeiten in den beiden Stadtteilen Helmhof und Untergimpfern angesprochen.

## **09. Fünfzehn Minuten Fragen und Antworten**

Herr Roland Bopp beschwert sich beim Gemeinderat über die Abwassergebühren auf seinem Grundstück in der Heidäckersiedlung. Es handelt sich hierbei um dessen Pferdehaltung, für die er nicht einsieht, dass er für das entnommene Brauchwasser auch noch Abwassergebühren zu zahlen hat. Er verweist hierbei auf die Abwassersatzung der Gemeinde Reilingen, die die Abwassergebühr bei Tierhaltung auf Null gesetzt hat. Er bittet den Gemeinderat, zum Wohle des Bürgers, diese Passung in der Abwassersatzung der Stadt Neckarbischofsheim zu ändern und übergibt dem Bürgermeister ein Anschreiben sowie die Abwassersatzung der Gemeinde Reilingen in Kopie zur Verteilung an den Gemeinderat.

Bürgermeister Vogt erwidert auf die Ausführungen, dass es lediglich um die Frage geht, das das Wasser das abgenommen wurde, auch zu bezahlen ist. Im Übrigen wird er die erhaltenen Unterlagen an den Gemeinderat weiterleiten.

Vorsitzender:

Schriftführer:

Urkundspersonen: